

MEDIENINFORMATION

WISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH DER TIROLER LANDESMUSEEN 2017 ERSCHIENEN

Publikation stellt wissenschaftliches Arbeiten im Museum und die Vernetzung mit externen ForscherInnen in den Fokus

INNSBRUCK. Seit 2008 veröffentlichen die Tiroler Landesmuseen das „Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen“, in dem Forschungsergebnisse gebündelt präsentiert werden. Die Publikation versteht sich als offene Plattform für Tirol-relevante Forschungsthemen und verbindet Universitäten mit dem Museumsbetrieb – ein Ansatz, der von der *scientific community* geschätzt wird. „Der aktuelle zehnte Band des Wissenschaftlichen Jahrbuchs der Tiroler Landesmuseen weist Bezüge zu den reichen Sammlungsbeständen der Tiroler Landesmuseen auf. Einerseits stellen die in den unterschiedlichen Sammlungsbereichen tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre jüngsten Forschungsergebnisse vor. Andererseits stehen diese sich als ‚Gedächtnis des Landes Tirol‘ verstehenden Sammlungen externen Forscherinnen und Forschern für ihre Recherche zur Verfügung. Die Vielfalt der Sammlungen spiegelt sich im breiten Themenspektrum der aufgenommenen Beiträge wider“, betont PD Dr. **Wolfgang Meighörner**, Direktor der Tiroler Landesmuseen.

Naturwissenschaft

Drei Beiträge im Jahrbuch widmen sich naturwissenschaftlichen Themen. Konrad Pagitz und Peter Huemer werfen einen Blick zurück auf den „GEO-Tag der Artenvielfalt 2017“, der sich auf die Innsbrucker Nordkette als Untersuchungsraum konzentrierte.

Ein Beitrag von Andreas Eckelt, Florian Glaser, Ursula Grimm, Peter Morass, Michael Thalinger, Benjamin Wiesmair und Paolo Zaccaria widmet sich der Artendiversität des Umlbergs im Naturpark Karwendel. Die NaturwissenschaftlerInnen verifizierten bei ihren Untersuchungen bereits vorhandene Fundmeldungen in den Beständen und Datenbanken der Tiroler Landesmuseen.

Die Schmetterlingssammlung der Tiroler Landesmuseen beteiligt sich seit Jahren an der globalen DNA-Barcoding Initiative iBOL (International Barcode of Life). Im Rahmen eines Projekts in Kooperation mit der Stiftung Blühendes Österreich erfassten Peter Huemer und Benjamin Wiesmair genetisch 200 Arten der Tagfalter Österreichs aus musealen Beständen. Mehrere Arten weisen eine auffallende genetische Vielfalt auf, die nach Ansicht der beiden Forscher auf mögliche versteckte Arten hindeutet. Die Untersuchungsergebnisse stehen der internationalen Forschung zur Verfügung und liefern wichtige Informationen zur Auswahl von schützenswerten Flächen.

Kunstgeschichte

Reinhard Rampold beschäftigt sich in einem Artikel mit dem optischen Erscheinungsbild historischer Städte. Dieses ist nicht nur durch die geografische Lage, städtebauliche Anlage und Architektur ihrer Bauwerke bestimmt, sondern auch durch die verwendeten Baumaterialien, unterschiedlichen Putzstrukturen und die Farbigkeit der Architekturoberflächen geprägt. Historische topografische Ansichten in den Beständen der Bibliothek der Tiroler Landesmuseen erwiesen sich für ihn als wertvolle Quelle bei der Frage nach „Steinsichtigkeit“ bzw. Originalfärbung von Bauwerken, die im Innsbrucker Raum unter Verwendung von Höttinger Brekzie errichtet wurden.

Den Buchbestand aus dem Loreto-Schatz von Klausen stellt ein Beitrag von Luisa Kofler vor. Der Loreto-Schatz bezeichnet eine Sammlung von Kunstwerken, die von der spanischen Königin Maria Anna gestiftet wurde. Der reiche Schatz an kirchlichen Paramenten, religiösen Gegenständen, Bildern und weiteren Prunkstücken, von denen der Feldaltar König Karls II. eine besondere Erwähnung verdient, stammt größtenteils aus Werkstätten spanischer und italienischer Künstler und Kunsthandwerker des 16. und 17. Jahrhunderts.

Ein dritter kunsthistorischer Artikel von Magdalena Venier nimmt sich der Drei Bethen an, die nicht nur in Meransen, sondern in mehreren Orten Bayerns, Nord- und Südtirols verehrt werden. Bei den als Drei Bethen bezeichneten Frauen handelt es sich um drei Schwestern. Sie sind Heilige einer Volksfrömmigkeit, deren Wirkkreis meist auf kleinere Regionen beschränkt blieb. Eine Reliefdarstellung der Volksheiligen findet sich auch im Bestand des Tiroler Volkskunstmuseum.

Ein vierter Beitrag steht im Zusammenhang mit der 2016 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum gezeigten Ausstellung „Nur Gesichter? Porträts der Renaissance“. Lukas Madersbacher stellt darin ein im internationalen Auktionshandel angebotenes Gemälde, vermutlich von Marx Reichlich, und die darin festgehaltene sprechende Handgeste vor.

Der Tiroler Buchdruck

Neues zur Geschichte des Tiroler Buchdrucks, aber auch zur Entstehung einer Universitätsbuchdruckerei in Innsbruck brachte eine Sichtung des historischen Buchbestands der Bibliothek im Ferdinandeum zutage. Hansjörg Rabanser widmet sich in seinem Beitrag u. a. der Buchdruckerdynastie Paur und dem Rechtsstreit zwischen den Buchdruckern Wagner und Paur.

Die Autorinnen und Autoren

14 Autorinnen und Autoren aus den unterschiedlichsten Disziplinen zeichnen für das Zustandekommen des Bandes, dessen Herausgeber Wolfgang Meighörner ist, verantwortlich: Andreas Eckelt, Florian Glaser, Ursula Grimm, Peter Huemer, Luisa Kofler, Lukas Madersbacher, Peter Morass, Konrad Pagitz, Hansjörg Rabanser, Reinhard Rampold, Michael Thalinger, Magdalena Venier, Benjamin Wiesmair und Paolo Zaccaria.

Das Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen ist in allen Museumsshops der Tiroler Landesmuseen, im Buchhandel sowie online unter <http://shop.tiroler-landesmuseen.at> erhältlich (ISBN 978-3-7065-5659-0, StudienVerlag, Preis € 34,90). Im Rahmen des Schriftentausches wird das Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2017 außerdem an renommierte in- und ausländische Universitäten, Bildungseinrichtungen und Museen versandt.

[WWW.TIROLER-LANDESMUSEEN.AT](http://www.tiroler-landesmuseen.at)